▲ Die zwölf neuen VIP-Logen im Augsburger Eisstadion scheinen über der Zuschauertribüne zu schweben

VIP-LOGEN

ÜBER DEN KUFEN SCHWEBEN

Das Augsburger Eisstadion fällt insgesamt vor allem durch Konstruktionen aus Stahlbeton auf. Doch für ein besonders angenehmes Zuschauererlebnis sorgen VIP-Logen aus Brettsperrholz.

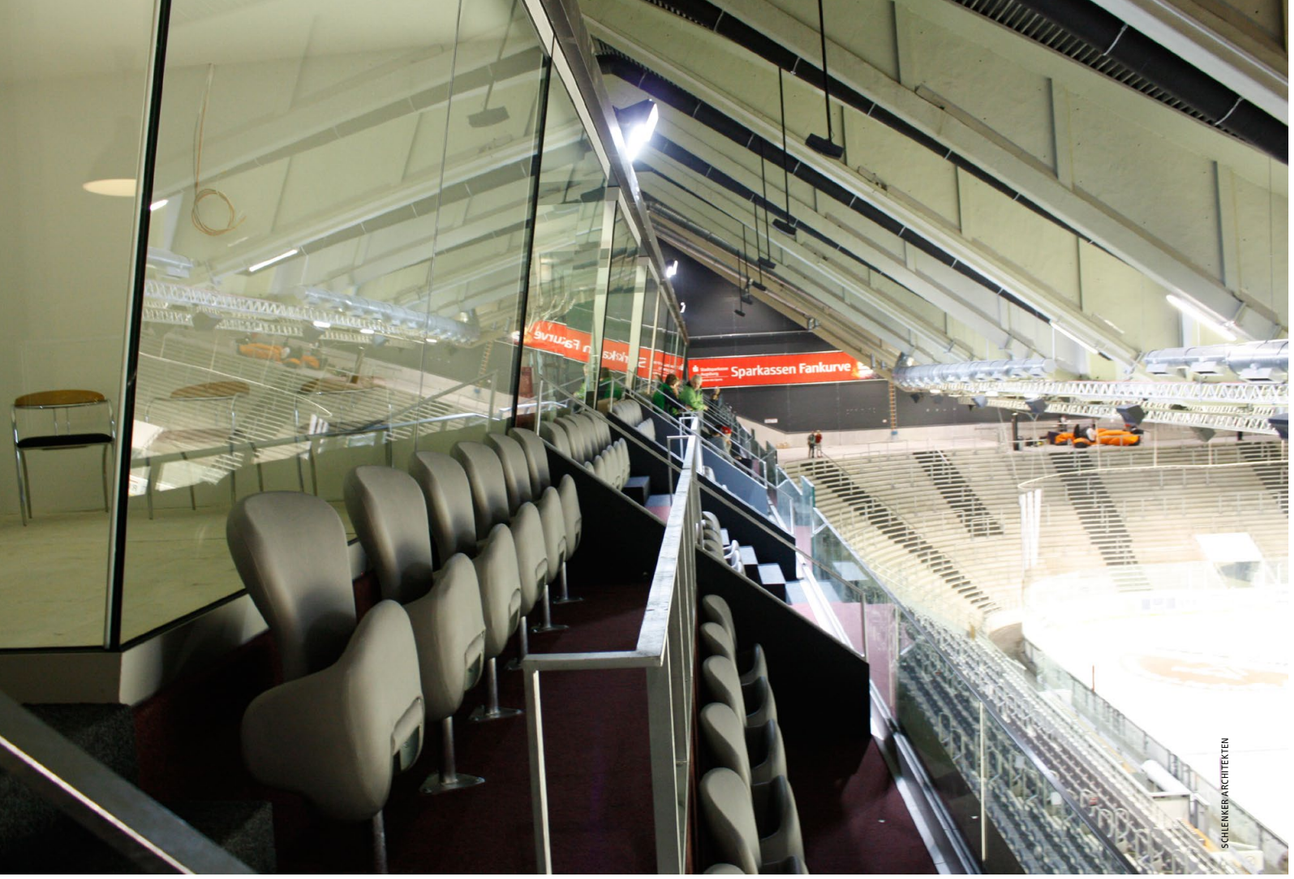
Oh, wie ist das schön, so was hat man lange nicht geseh'n, so schön, so schön!" Lobeshymnen auf den Holzbau? Indirekt auch, ja. In erster Linie aber war es dann doch ein Fangesang, den die Anhänger der Iserlohn Roosters aus dem Saarland für ihr DEL-Eishockey-Team anstimmten. Das war gerade dabei, einen 4:1-Sieg im Augsburger Curt-Frenzel-Stadion gegen die AEV-Panther einzufahren. Und hier kommt der Holzbau ins Spiel: Denn zwölf neue VIP-Logen auf circa 70 Metern Länge in der generalsanierten Arena sind aus Massivholz gebaut. Und da die äußerste Box auf einer Seite über dem Gästeblock „schwebt", klang der Fangesang dann eben auch wie eine Hymne auf den Holzbau.

Die Geschichte des Stadions, benannt nach dem ehemaligen Herausgeber der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" und langjährigen Vorsitzenden des Augsburger Eislauf-Vereins (AEV) Curt Frenzel, reicht zurück bis ins Jahr 1878. Nach und nach wurde die Anlage zum überdachten Stadion ausgebaut. Und vor ein paar Jahren stand erneut eine Sanierung der Spielstätte an. Damit kam auch der Baustoff Holz ins Spiel. Zwar beherrschen weiterhin Sichtbeton und Stahl das Stadionbild.

Holz kommt ins Spiel

Nun aber kamen Holzelemente hinzu. Oder? „Viele Zuschauer können es gar nicht glauben, dass die Logen aus Holz sind", sagt Gudrun van Kempen vom Unternehmen KLH Deutschland, das das Brettsperrholz für die VIP-Tribüne lieferte. Denn von außen ist das Holz grau beschichtet, sodass die Struktur nicht zu erkennen ist. Aber auch das ist eben Holz – ein Verwandlungskünstler. Den Ausschlag für das Holz als Baustoff hatten seine Eigenschaften gegeben, genauer gesagt: sein geringes Gewicht. „Die Logen sind an die bestehenden Stahlbetonstützen angedockt. Und der Hang, auf dem die Konstruktion steht, war ohnehin sehr kritisch zu bewerten", erläutert Architekt Uwe Schlenker vom gleichnamigen Architekturbüro in Villingen-Schwennigen.

Kritisch war während der gesamten Sanierung des Curt-Frenzel-Stadions ohnehin einiges. Im Jahr 2010



SCHLENKERARCHITEKTEN

▲ In zwei Sitzreihen à sechs Plätze vor den Logen bekommen die VIP-Gäste die Stadionatmosphäre gut mit

hatte der Umbau begonnen. Doch nach Abschluss der Arbeiten gab es keine Fangesänge, sondern Proteste. „Wo ist der Puck“, war überall zu hören. Das Problem: Der erste Architekt hatte die Zuschauerränge offenbar so flach gebaut, dass man nicht über die Vorderleute hinweg auf die Eisfläche sehen konnte. Die Tribünen mussten nochmals neu gemacht werden.

Schon ein Eisstadion saniert

Nun kam Architekt Uwe Schlenker ins Spiel. Er hatte mit seinem Büro schon das Eisstadion in Villingen-Schwenningen saniert und übernahm 2011 den Auftrag, den Puck wieder sichtbar zu machen, also die Tribünen neu zu bauen und den Umbau abzuschließen. Übergangsweise war aber eine Not-Tribüne nötig, um den Spielbetrieb zu gewährleisten. Diese Zuschauerränge aus Brettsperrholz montierte Schmid Holzbau. Das Unternehmen, das später auch die VIP-Logen zusammenbaute.

„Die Sichtlinien sind beim Eishockey etwas anders als zum Beispiel beim Basketball“, sagt Architekt Schlenker. Denn der Fokus liege auf dem Boden und das Objekt der Begierde, der Puck, ist klein. Zudem müssten Spieler- und Strafbank gut einsehbar sein. Das alles ist nun nach dem abermaligen Umbau gegeben. Auch die Sicht von den VIP-Logen ist sehr gut. Schlenker hat das während eines Spiels live miterlebt: „Die Atmosphäre oben ist super. Man sitzt sehr steil drüber und kriegt alles mit“, sagt der Architekt, der selbst sechs Jahre lang den Profibereich des Eishockeyvereins Villingen-Schwenningen leitete.

F30 war Bedingung

Für die Konstruktion der VIP-Logen war neben dem geringen Gewicht wichtig, dass in Sachen Brandschutz F30 erreicht wurde. Das ist aufgrund eines Querschnitts der BSP-Wände von 125 mm bis 128 mm gegeben.

SCHMID HOLZBAU

▸ Im Rohbauzustand ist die BSP-Konstruktion noch zu sehen, nach Fertigstellung nicht mehr

Alles im laufenden Betrieb

Was den Ablauf der Stadionsanierung betrifft, war es eine Herausforderung, alles im laufenden Betrieb zu leisten. Aufgrund der Eishockeysaison standen nur die Sommermonate zur Verfügung. Hier spielte die Vorfertigung der Holzelemente Planern und Umsetzenden von Schmid Holzbau in Bobingen in die Karten.

Das Holzbau-Unternehmen aus dem Augsburger Umland übernahm im Stadion komplett die Montage. Unter beengten Verhältnissen: „Wir mussten ja alles bei geschlossenem Hallendach aufbauen“, sagt Inhaber Stefan Schmid. Denn die Stahlbetonträger des Daches durften aus Denkmalschutzgründen nicht angetastet werden. Von der Spielfläche aus hoben die Zimmerer die Elemente mit einem Autokran nach oben. „Das war Zentimeterarbeit“, erinnert sich Schmid. Als die Massivholzboxen montiert waren, schlossen Schmids Zimmerer die Fronten noch mit einer Glasfassade in Pfosten-Riegel-Konstruktion ab. Die Innenräume konnten die Mieter der VIP-Logen nach ihrem Geschmack gestalten. Eine neutrale Beplankung mit Gipsplatten setzte sich hier durch.

Zwei Sitzreihen vor dem Glas

Das Spiel schauen sich die VIP-Gäste in den zwei übereinander angeordneten Sitzreihen vor der Glasfassade an. Auf den mit Leder bezogenen Sitzen haben die Fans der Augsburger Panther während der Begegnung mit Iserlohn allerdings nichts zu lachen. Die Gäste gehen nach zehn Minuten in Führung, nach dem zweiten Drittel ist der Rückstand auf 0:3 angewachsen. Am Ende steht es 1:4.

Doch die Stimmung lassen sich längst nicht alle Zuschauer auf den VIP-Tribünen verderben. In einigen Logen brennt nach Spielschluss noch Licht. Jetzt kann hinter Glas über das Match gefachsimpelt werden. Den schwebenden Holzboxen sei Dank. **Tobias Bunk, Kissing** ■

MIKADO

▲ Die VIP-Gäste sitzen zwar steil über der Eisfläche, haben die Spieler aber trotzdem gut im Blick

Steckbrief

Bauvorhaben:
VIP-Logen im Curt-Frenzel-Eisstadion in D-86153 Augsburg

Bauzeit: Mai bis August 2013

Bauherr: Stadt Augsburg

Bauweise: Massivholz

Baukosten: xy

Architektur:
Entwurf/Werkplanung:
HOE architects
D-80637 München
www.hoe-architects.com

Weiterführung Werkplanung:
Schlenker Architekten, D-78056 Villingen-Schwenningen
www.schlenker-architekten.de

Holzbau:
Schmid Holzbau GmbH
D-86399 Bobingen
www.schmid-holzbau.de

Brettsperrholz:
über 1700 m² des Herstellers KLH

KLH Massivholz GmbH
Halle **B5** | Stand **129**